

2021-08-31, Wien

Stellungnahme zur österreichischen KI Strategie

Österreichs KI-Strategie enttäuscht

Die österreichische KI-Strategie ist eine bittere Enttäuschung und eine Gefahr für den Standort. Forschung und Wissenschaft auf dem Gebiet der KI hinken bereits heute hinter den europäischen Nachbarländern hinterher.

Die von der Regierung mit drei Jahren Verspätung vorgelegte KI-Strategie ist eine bittere Enttäuschung. Sie ist nämlich nicht vielmehr als nur eine Bestandsaufnahme und ein Rückblick auf versäumte Chancen. Darüber hinaus ist die Strategie weder auf die Zukunft ausgerichtet noch ermöglicht sie es Österreich, im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Kurzum: Das jetzt vorgelegte Strategiepapier lässt die österreichische KI-Community im Stich.

Unverständlich, dass die vor über zwei Jahren gestellten Forderungen der KI-Community im Papier der Universitätskonferenz, wie GPU-Cluster, KI-Institute oder Exzellenzzentren, noch immer "geprüft" werden. Und seit drei Jahren liegen nunmehr auch die essentiellen Bedürfnisse der KI-Community (sowohl Forschung als auch Wirtschaft) der Regierung vor. Das ist umso mehr kritisch zu betrachten, da Österreich gegenüber den anderen EU Länder als Standort sowohl für junge Talente als auch für Investoren zunehmend an Attraktivität verliert.

Österreich verliert das Rennen um die KI-Kompetenz

Damit ist das Land auf dem besten Weg, sich aus dieser Hochtechnologie zu verabschieden. Die vorgestellte Strategie wird daran nichts verbessern. Denn in der KI-Strategie wird der Aufbau einer Expertise in den zentralen KI-Feldern weder in der Grundlagenforschung noch in der Ausbildung erwähnt. Ein schreckliches Versäumnis. Denn KI-Grundlagenforschung geht innerhalb weniger Monate in Produkte ein, wie man am Beispiel Google oder Facebook sieht. Bedenklich ist zudem, dass KI nur in den angrenzenden Feldern gefördert werden soll, aber nicht das KI-Forschungsfeld selbst.

Jedoch braucht die Wirtschaft hochqualifizierte Experten und Fachkräfte für künstliche Intelligenz. Ohne sie wird diese Technologie niemals ihren Eingang in Produktion, Logistik oder Marketing finden. Österreich degradiert sich lediglich zum Konsumenten von KI-Technologien. Der wesentliche Teil der Wertschöpfung findet im Ausland statt. So haben österreichs Nachbarländer, wie Deutschland, Finnland, Frankreich, England, et cetera, diesen Zusammenhang erkannt und bereits vor über drei Jahren KI-Institute und KI-Exzellenzzentren etabliert. Verfahren der künstlichen Intelligenz sind dort für alle zugänglich und können praxisnah genutzt werden. Österreich hingegen entwickelt sich zurück zu einem Schwellenland.

Diese Stellungnahme wird unterstützt durch:



Dr. Bernhard Nessler
Austrian Society for Artificial Intelligence (Verein)
nessler@ml.iku.at
+43 664 333 6009



Clemens Wasner
AI Austria (Verein)
clemens.wasner@aiaustria.com
+43 676 439 2002



Dr. Michael Kopp, Founding Director
IARAI, Institute of advanced research in artificial intelligence



Dr. Sepp Hochreiter,
LIT AI Lab, JKU Linz



Sir Hermann Hauser, Founder
Amadeus Capital



Herbert Gartner, Founder and CEO
eQventure

Dipl.-Ing. Dr. Horst Bischof, Vizerektor für Forschung,
TU Graz



Klara Brandstätter, CEO I.E.C.T. - Hermann Hauser